Allgemeiner Oberschlesischer Anzeiger.

41ster Jahrgang.



№ 80. 1843.

Ratibor, Sonnabend den 7. October.

Schwester Batilda.

(Fortsetzung.)

Der Opernsaal blendete durch Schmuck und Kerzenschimmer; besonders bot die Loge des Herzogs von Orleans dem Auge eine Versammlung anmuthiger, junger, geschmückter Frauen dar. Der Vorhang war eben aufgezogen worden; allein Fräulein von Chartres, ohne sich um das, was auf der Bühne vorging, zu bekümmern, ohne nur einen Blick darauf zu werfen, ließ ihre Augen von Loge zu Loge schweifen; Ungeduld, Hoffnung und Verdruß malten sich wechselweise auf ihrem lieblichen Angesicht; endlich neigte sie sich gegen ihre Schwester.

— Aglaë, fragte sie, erinnerst du dich der Person, welche mir gestern Abend der Herzog von Richelieu vorgestellt hat?

— Gewiß, entgegnete Fräulein von Valois, und zwar auf die einfachste Art von der Welt, denn wenn du ihn sehen willst, hier ist er.

Dabei zeigte Fräulein von Valois, zum großen Staunen des Fräuleins von Chartres, deren Blicke sich schon nach den geheimsten Logen richteten, mit dem Fächer auf die Bühne.

— Wo denn? fragte Fräulein von Chartres, welche das Deuten mit dem Fächer nicht begriff.

— Wie! du siehst die Person nicht, welche den Cadmus vorstellt, den Sänger Cauchereau?

— Cauchereau? wiederholte die Prinzessin, endlich den Schauspieler gewahrend und ihren Augen nicht trauend, Cauchereau!

Und starr mit den Blicken auf der Bühne haftend, schien sie wie vom Donner gerührt; dann sprach sie kein Wort mehr; aber als der Vorhang wieder gefallen war, konnte Jedermann bemerken, daß die Wangen der Prinzessin ganz thränenfeucht waren.

— Welche Betrübniß einer Dichtung wegen, sagte die Schwester zu ihr, der Dichter des Cadmus darf stolz darauf seyn, meine liebe Adelheid.

— Ach! entgegnete naiv Fräulein von Chartres, nicht das Stück preßt mir die Thränen aus, sondern das Schicksal des armen Cauchereau, den die Verdammniß erwartet.

— Ich rathe dir, ihn zu bekehren, entgegnete scherzend Fräulein von Valois.

Diese leichtfertig ausgesprochenen Worte wurden von dem einfachen, naiven Kinde ernsthaft aufgenommen. Tags darauf erhielt Cauchereau folgenden Brief:

„Mein Herr!

Um des Heils Ihrer Seele willen, muß ich Sie sprechen, stellen Sie sich heute Abend um acht Uhr bei der Thüre zu meinen Gemächern ein und folgen Sie der dort Sie erwartenden Person, die Sie zu mir einführen wird.

Louise Adelheid von Chartres."

Beim Empfang dieses Briefes ward Cauchereau vor Freude trunken; seine tolle Einbildung eröffnete ihm ein ungeheures Feld voll der wahnsinnigsten Luftschlösser, und mit hochgetra-

genem Haupte, der sichern Eroberung gewiß, gelangte dieser Tags zuvor so demüthige und schüchterne Mann im Palaste an. Eine Dame führte ihn in das Betzimmer der Prinzessin. Fräulein von Chartres lag knieend, einem silbernen Crucifix gegenüber, vor einem Betpulte und schien ganz in Andacht versunken.

Als Caucherau eintrat, erhob sie sich plötzlich und begann, sich gegen ihn kehrend, mit ihrem anstoßenden, reizenden Accent:

— Ich... erwartete... Sie, mein Herr!

Diese wohlwollenden Worte brachten den jungen Eingebildeten vollends um den Rest seiner Vernunft, er warf sich der Prinzessin zu Füßen und sprach Worte der Liebe zu ihr.

Fräulein von Chartres lehnte sich, blaß werdend, jedoch mit strahlender Würde an den Rücken ihres Betpultes und befahl dem jungen Manne, sich zu erheben. Er gehorchte, seine Bestürzung hinter einer zärtlich-respectvollen Miene verbergend.

— Verzeihen Sie meinem Ausbruche... Fräulein, versetzte er, aber ich bin so glücklich!... so glücklich!...

— So glücklich!... und worüber denn, mein Herr? fragte die Prinzessin, deren zornigem Erstaunen nur ihre Sanftmuth gleichkam.

— Ueber den Befehl, der mich zu ihnen herführte, Mademoiselle!

Diese letzten Worte klärten Adelheid plötzlich über ihre Unbesonnenheit auf. In Thränen schwimmend, verbarg sie das Angesicht mit den Händen.

— Sie weinen... und schweigen Mademoiselle? fragte Caucherau mit so wohlklingender, rührender Stimme, daß sich das junge Mädchen ganz ergriffen fühlte.

— Ach! mein Herr, entgegnete sie kalt, jedoch ohne Zorn... ich sollte böse werden über Ihre Kühnheit; wenn ich aber bedenke, daß meine Unklugheit, meine Unerfahrenheit in den Dingen dieses Lebens Ursache daran ist, ... so fehlt mir der Muth dazu.

— Warum denn haben Sie mich rufen lassen, Mademoiselle? fragte der Schauspieler, seinerseits erstaunt. Die Prinzessin wies ihm einen Schemel an, und erschöpft auf ihr Betpult zurücksinkend sagte sie zu ihm:

— In der That, mein Herr, nach den strafbaren Gedanken, die Sie zu mir geführt haben, weiß ich nicht, wie ich Ihre Aufmerksamkeit auf einen ernsthaften, ja so ernsthaften Gegenstand lenken soll, daß ich wegen desselben um des Heils Ihrer Seele willen nicht nur vergessen habe, was ich meinem Range, als Prinzessin und Tochter des Regenten, sondern auch was ich meiner weiblichen Würde schuldig bin.

(Beschluß folgt.)

Allgemeiner Anzeiger.

J. Baumert

empfiehlt sein neu übernommenes **Gasthaus zur goldenen Sonne in Loslau** allen Herrschaften resp. Reisenden unter Zusicherung der reellsten und promptesten Bedienung.

Loslau den 4. October 1843.

Einem hohen Adel und geehrten Publikum mache ich hiermit bekannt, daß ich von jetzt an, auf der Oder-Straße Nr. 139 wohne und verspreche bei billigen Preisen die reellste Bedienung und nach den neuesten Moden zu arbeiten.

A. Kostelnick,
Damenkleiderverfertiger.

Vom 7. October an sind alle Tage gute und frische Würste von allen Sorten so wie auch geräuch. Schinken, Zungen, und zu jeder beliebigen Zeit gehacktes Carbonaden-Fleisch in meinem Gewölbe zu haben.

Johann Klamka,
Langegasse Nr. 84, neben der Weinhandlung des Herrn Traube.

Ratibor den 5. October 1843.

Zu dem auf den 15. October zur Geburtsfeier Sr. Majestät des Königs stattfindenden

Balle
im Gasthause zur goldenen Sonne in Loslau

ladet unter Zusicherung, daß für gut besetzte Musik, beste Speisen und Getränke gesorgt sein wird, freundlichst ein und bittet um zahlreichen Zuspruch.

Loslau den 4. October 1843.

J. Baumert, Gastwirth.

Ein, im guten Zustande erhaltener, halbgedeckter Wagen ist zu verkaufen; wo? sagt die Redaction d. Bl.

Ratibor den 28. September 1843.

Eine Branntweinblase, 2300 Quart Raum, circa 1000 ℔ schwer und noch in ganz gutem Zustande, steht zu verkaufen. Das Nähere zu erfragen bei

Jonas Hausmann.

Musikalisches.

Der Pianist Herr Paul, welcher in dem neulich von ihm veranstalteten Concerte sich als ausgezeichneter Clavier-Spieler vorgeführt und bei dem Unterzeichneten sich als vorzüglicher Musik-Lehrer durch Vorzeugung mehrerer Atteste ausgewiesen hat, beabsichtigt hier in Ratibor seinen festen Wohnsitz zu nehmen und Unterricht im Clavier-Spielen zu ertheilen.

Derselbe wird hiermit bestens empfohlen. R. Jonas.

Ratibor den 1. October 1843.

In Bezug auf obige Anzeige empfiehlt sich Unterzeichneter zur Uebernahme von Zöglingen hierdurch ganz ergebenst.

E. H. Paul,

Pianist und Clavier-Lehrer, wohnhaft bei Conditor Herrn Freund.

Ratibor den 1. October 1843.

Zwei vorzüglich gute **Nutzkühe** stehen zum Verkauf. Wo? sagt die Redaction d. Bl.

G. W. Niemeyer's



Verbesserte Fabrikate
zu sehr wohlfeilen Preisen
sind so eben wieder in folgenden Sorten angekommen:

No. 17. Concurrenz-Feder,

doppelt geschliffen, das Dutzend auf Karte mit Halter 2 gGr.
(neuestes Fabrikat und zur Schul- und Arbeitsfeder ganz besonders gelungen).

No. A.	Schulschreibfedern für gewöhnliche Schularbeiten . .	1½ gGr.
„ O.	Copierfedern	2 „
„ 3.	Studentenfedern, breitgespitzte	5 „
„ 4.	Correspondenzfedern, feingespitzte	8 „
„ 6.	Damenfedern (Prima Sorte), feingespitzt	6 „
„ 7 & 8.	Lord pens für Herren, braun & weiss	6 „
„ 15.	Neue Hamburger Börsenfedern	10 „

Wohlfeilere Sorten in Schachteln (144 Stück) für 12 und 16 gGr

Vorstehende Sorten sind besonders als preiswürdig und untadelhaft zu empfehlen, und ist überhaupt dieses solide Fabrikat für das beste, brauchbarste und preiswürdigste anerkannt. Alle Nachahmungen, die weder durch marktschreierische Anpreisungen noch durch Spottpreise Absatz finden, sind weit zurückgeblieben.

Lager hiervon hält die Hirt'sche Buchhandlung in Ratibor.

HAMBURG und LONDON.

G. W. Niemeyer's Stahlfederfabrik.

Bei Th. Fischer in Cassel ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben, in Breslau, Ratibor und Pleß bei Ferdinand Hirt:

Bemerkungen über die **Stahlfeder und ihren Gebrauch**. Für das schreibende Publikum zusammengestellt von E. Drescher. gr. 8. geh. 7½ Sgr.

Diese Schrift erörtert durch Darlegung vieler Beobachtungen und Erfahrungen über die Stahlfeder das Wesen derselben und die Bedingungen ihrer Anwendung in sehr umfassender, verständlicher Weise und bespricht ausser der Geschichte der Erfindung und gegenwärtigen Fabrikation, nebst allem übrigen Schreibmaterial, auch die Formen der Schrift, Noten, Schulhand, Geschäftshand, Schönschrift, Schreibmethode u. v. a. weshalb sie bei jedem Schreibenden, jedes Standes ein reges, belehrendes Interesse erhalten wird.

LITERARISCHE ANZEIGEN
der Hirt'schen Buchhandlung in Ratibor,
am Markt im Doms'schen Hause

welche, vermöge posttäglicher und unmittelbarer Verbindung mit Ferdinand Hirt in Breslau, die prompte Realisirung jedes Auftrags, jeder Subscription oder Pränumeration auf alle von irgend einer Buch- oder Musikalien-Handlung in öffentlichen Blättern, besonderen Anzeigen oder Catalogen empfohlenen Bücher, Musikalien ꝛc. und zwar zu eben denselben Preisen und Bedingungen verbürgen darf.

So eben ist erschienen und in der Buchhandlung Ferd. Hirt in Breslau, Ratibor und Pleß zu haben:

Dr. Mené's
neuestes Universalmittel
gegen Taubheit und Schwerhörigkeit.
4te Auflage mit 4 Abbildungen.
Preis 15 *Sgr.*

Dr. Mené hat unsägliche Wohlthaten durch sein Mittel verbreitet und es darf mit Recht dieses Werkchen jedem Leidenden empfohlen werden, welches bereits in mehr als 30,000 Exemplaren verbreitet ist.

☞ Bei Ferd. Hirt in Breslau, Ratibor und Pleß ist zu haben:

Der vorsichtige Viktualienhändler

von G. Gerlach. Ein unentbehrliches Handbuch für Alle die sich mit dem Viktualienhandel beschäftigen, und die aus diesem Geschäfte den höchstmöglichen Gewinn ziehen wollen, oder Nachweisung über 227 Gegenstände, welche theils von den Viktualienhändlern gefertigt werden, theils dieselben gut zu erhalten, und dem Verderben nahe Gegenstände wieder genießbar zu machen. 8. 10 *Sgr.*

Das Kittbuch,

oder Anweisung, die bewährtesten Kitte für Porzellain, Glas, Steingut, Holz, Metall, Meerschaum ꝛc. anzufertigen und auf zweckdienliche Art zu benutzen; nebst einer Zugabe: die Verfertigung von Mund- und Tischlerleim, Siegellack, Holzanstriche, Mörtel und vieler anderer nützlichen Mittel. Ein Handbuch für Jedermann. 5 *Sgr.*

Die leicht faßliche
Lichter-, Seife-, Stärke- und Bierfabrikation
nach den neuesten Erfahrungen, für jede Wirthschaft, besonders aber für Landwirthe unentbehrlich. Von Fr. Michedeirf. 5 *Sgr.*

Durch alle Buchhandlungen, in Breslau, Ratibor und Pleß bei Ferd. Hirt ist zu bekommen:

Ueber die
Verbesserung und Mischung der Weine,
oder die Kunst, ohne allen Nachtheil für die Gesundheit aus schlechten Weinen gute zu machen, wie auch Madeira, Tokayer, Muskat, Muskateller, Alikante, Lacrimä Christi, Rheinwein, Burgunder, Champagner auf das Täuschendste nachzuahmen. Nebst Abhandlungen über die Erkenntniß verfälschter Weine und die Behandlung des Weins im Keller, auf Fässern und Flaschen. Vierte, um das Doppelte vermehrte Auflage. 8. 1843. Brosch. 15 *Sgr.*

Außer den genannten Weinen, welche dieses Werkchen auf die täuschendste Art nachzumachen lehrt, enthält es auch die vortrefflichsten Recepte zur Verbesserung saurer, schlechter, herber, wässeriger und kahnigter Weine. Ueberall sind diese Mittel als gut anerkannt worden und das Buch hat sich eines erwünschten Beifalls stets zu erfreuen gehabt.

Kirchen-Nachrichten der Stadt Ratibor.

Katholische Pfarrgemeinde.

Geburten: Den 26. September dem Gärtner J. Malik eine T., Justina. — Den 26. dem Tuchmachergesellen J. Krömer ein S., Wenzel Franz. — Den 31. der unverehel. Johanna Sigor ein S., Franz. — Den 3. October dem Schuhmacher Carl Dudek ein S., Franz.

Trauungen: Den 2. October der Webermst. Aloys Brosig m. Johanna Buzia.

Todesfälle: Am 27. September Carl Victor, S. des Schuhmachers J. Kupka, an Abzehrung, 1 J. — Am 2. October Julie, verehel. Uhrmacher Schuler, an Schwindsucht, 21 J.

Evangelische Pfarrgemeinde.

Geburten: Den 26. September der unverehel. Louise Winkler eine T.

Trauungen: Den 3. October der Rittergutsbesitzer Guido Köpke mit Jungf. Ferdinande Tschech.

Todesfälle: Am 2. October Fried. Wilh. Kohrt, pens. Steueraufseher, an Abzehrung, 56 J. 4 M.

Bei der Juden-Gemeinde.

Geburten: Den 10. September dem Schuhmachermst. Beständig eine T., Theresia. — Den 11. dem Schankwirth Hirschel Hausmann eine S., Mani. — Den 27. dem Handelsmann Israel Rosenthal eine T.

Todesfälle: Am 21. September Abraham Schön, Handelsmann, an Lungenschwindsucht, 36 J. 9 M.

Markt-Preis der Stadt Ratibor

am 5. October 1843.	Ein Preuß. Scheffel kostet	Weizen			Roggen			Gerste			Erbsen			Hafer		
		Rl.	sgl.	pf.	Rl.	sgl.	pf.	Rl.	sgl.	pf.	Rl.	sgl.	pf.	Rl.	sgl.	pf.
	Höchster Preis	1	22	6	1	6	—	—	24	—	1	9	—	—	16	—
	Niedrigster Preis	—	28	6	1	3	—	—	20	—	1	3	—	—	13	6

Verlegt und redigirt unter Verantwortlichkeit der Hirt'schen Buchhandlung in Ratibor.